

Trauerrede für Bürgerschaftspräsident Christian Weber  
Vizepräsidentin Sülmez Dogan – 20. Februar 2019

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Lieber Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Carsten Sieling,  
Liebe Präsidentin Meyer,  
Liebe Frau Weber-Brabant,  
lieber Erik Heitmann,  
liebe Freundinnen und Freunde von unserem Präsidenten Christian Weber.

Das ganze Land trägt seit vergangenem Dienstag Trauer.

Hier am Marktplatz wehen die Flaggen auf Halbmast, Bremerinnen und Bremer stehen geduldig in langen Warteschlangen, um sich in eins der Kondolenzbücher einzutragen. Selbst Werder Bremen ist mit schwarzer Trauerbinde in Berlin angetreten...

Zu Ehren von Christian Weber, unserem Präsidenten.

Wie so viele andere auch, kenne ich dieses Haus gar nicht ohne ihn. Christian Weber hat die Bremische Bürgerschaft geliebt und geprägt. Hier ging er 30 Jahre lang ein und aus. 20 Jahre war er hier der Chef, der Präsident.

Und: Es wird als eines seiner größten Verdienste in Erinnerung bleiben, dass er dieses Haus geöffnet hat. Nicht nur, weil es architektonisch ein Juwel ist – mit seinen transparenten, lichtdurchfluteten Räumen, die Sinnbild sein sollen für unsere demokratische Politik. Sondern auch, weil er dieses Haus immer als den Ort verstanden hat und verstanden wissen wollte, an dem es wirklich um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger geht. Christian Weber hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen dieser Stadt dieses Haus, ihre Bürgerschaft, zurück zu geben.

Unser Präsident. Ich sage das mit Wehmut. Er hat dieses Amt in seiner ganz eigenen Weise definiert. Er wollte nicht nur für Ruhe und Ordnung im Plenarsaal sorgen oder nur Grußworte halten. Er wollte das Parlament stark machen. Er hat der Bremischen Bürgerschaft das Gewicht gegeben, das einer direkt gewählten Volksvertretung zusteht - der ersten Gewalt im Staat. Er war ein Kämpfer für die Demokratie, für den Parlamentarismus. Deshalb war ihm auch die Legitimation durch die Wählerinnen und

Wähler so wichtig. Deshalb hat er sich so vehement gegen die sinkende Unterstützung und Beteiligung bei Wahlen eingesetzt. Wir – die Abgeordneten – brauchen eine hohe Legitimation vom Volk.

Meine Damen und Herren, für Christian Weber kam erst das Land, die Bürgerinnen und Bürger – dann kamen die parteipolitischen Fragen. Das hat auch nachhaltigen Eindruck bei den Bremerinnen und Bremern gemacht. Er war authentisch und offen, er hörte zu, er nahm sich der Sorgen und Probleme in den Stadtteilen und Vereinen an. Er war der erste Bürger – geradlinig und mit Rückgrat. Freundschaften in der Politik sind selten. Umso bemerkenswerter, dass Christian Weber auch über Parteigrenzen enge Kontakte und Freundschaften geschlossen hat.

Christian Weber hat die Bürgerschaft nicht nur geöffnet. Er hat sie zu einem Ort der Begegnung gemacht. Der Kunst. Der Musik. Sie stand offen für Feste und Kultur – was dem hellen Teppich nicht immer so gut bekam. Aber Christian wollte wirklich Bürgernähe und Offenheit.

Er hat darüber hinaus die Jugend, die folgende Generation, einbezogen und eingeladen. Er hat Schülerprojekte in die Bürgerschaft geholt und ganze Klassen von Demokratie und Parlamentarismus begeistert. Er hat gezeigt, dass es sich lohnt, sich zu verständigen, Konflikte gemeinsam zu lösen, Vielfalt zu leben. Nicht weniger als die Grundlagen unserer Demokratie.

Ich habe mit Christian Weber zusammen fast vier Jahre im Präsidium und im Vorstand zusammen gearbeitet. Er war schon eine Institution als ich in die Bürgerschaft gewählt wurde. Und ich hatte Respekt und Hochachtung vor der Art, wie er dieses Parlament geführt hat.

Ich habe auf dem Präsidium neben ihm mitbekommen, wenn es ihm gesundheitlich nicht gut ging. Ich habe seinen Kampf gefühlt und gesehen, wie er sich an manchen Tagen gequält hat – und ich habe seine wirklich unerschütterliche Disziplin bewundert, mit der er dieses geliebte Amt über alle Schmerzen gestellt hat. Das ist nicht nur mir immer Vorbild gewesen – und das wird es auch bleiben. Bei sehr vielen von uns.

Liebe Frau Weber-Brabant, lieber Herr Heitmann ich wünsche Ihnen in dieser schweren Zeit von ganzem Herzen viel Kraft. Christian Weber wird in unserer Bürgerschaft – der Bremer und der Bremischen Bürgerschaft eine tiefes Lücke hinterlassen, die schmerzt. Und wir werden sein Ansehen wahren.